

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

543 (22.11.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Verlagspreis vierteljährlich:
 für Baden durch Träger Nr. 1.55
 für die übrigen Teile Deutschlands durch die
 Post Nr. 5. — ohne Bestellgeld.
 Ausland durch Post oder Kreuzpost
 Nr. 10. — Der Einzelverkaufspreis jedes
 Heft beträgt 10 Pf.

Reinsprecher Nr. 533

Verlag und Druckerei der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei
 Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Er erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
 Vorklagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sonne und Blumen“,
 „Mutter für den Familienkreis“ und „Mutter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton, Th. Wener;
 für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wühl für Anzeigen und Bekanntheit:
 A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Postfach: Karlsruhe 4844

Anzeigenpreis:
 Die achtb. Anzeigenzeitung Nr. 1.55
 Nr. 1.20, je mit 30% Zuschlag
 zuzüglich. Bei Wiederholung Nachschlag
 nach Tarif. — Anträge ermitteln
 alle Annahmestellen. — Schluß der
 Anzeigenannahme vorm. 4 1/2 Uhr
 abg. nachm. 1/2 Uhr.

Das Ziel.

Sein Finanzminister Dr. Wirth schreibt uns:
 In den letzten Tagen will es scheinen, als ob das
 wichtigste Ziel unserer Politik bei vielen aus dem
 Auge verloren ist. Was wollen wir? Zu-
 nächst den Frieden! Wir brauchen ihn, wenn
 wir nicht in Elend und Verzweiflung verkommen
 wollen. Alle politischen Mittel müssen deshalb ein-
 gesetzt werden, um den Frieden möglichst bald her-
 beizuführen. Der Waffenstillstand ist noch lange
 in Ferne. Er läuft bald ab und wir hängen von
 der Gnade der Feinde ab, daß er verlängert wird.
 Man täusche sich nicht über den furchtbaren Ernst
 der Lage. Voraussetzung eines Friedensschlusses ist
 eine feste Regierung, die nicht von der Laune und
 Willkür unverantwortlicher Faktoren abhängt. Das
 wird man sich in allen Parteien und in allen
 Arbeiter- und Soldatenräten möglichst klar machen.
 In den letzten Tagen Gelegenheit gehabt,
 mit vielen Soldaten, die aus der Front kommen,
 zu sprechen. Mit feierlicher Entschlossenheit ver-
 langen alle den Frieden, den Frieden des Rechts,
 es ermahnen, ein geordnetes Wirtschaftsleben zu
 führen. Mit tiefer Befriedigung und dem Trost auf
 eine sichere Zukunft erkennen man, daß der Wille zur
 Arbeit, der Wille zum Wiederaufbau lebendig ist.
 Es ist viel Enthusiasmus der Arbeit vorhanden.
 Menschen, welche dieses Kapital nutzlos verworfen.
 Es ist zur Zeit der einzig feste Punkt im großen
 Fluß der Zeit. Arbeit, keine Verzweiflung will
 unser gutes Volk. Das höchste Ziel unserer Willen
 und Sorgen ist aber Frieden. Wie ein brausender
 Sturm muß der Ruf durch das Land gehen: Frieden!
 Er ist unter der Herrschaft irgend einer Diktatur
 nicht erreichbar. Alle bösen Elemente
 müssen ihr ganzes Tun nach dieser Erkenntnis ein-
 richten und darnach handeln. Ein Blick auf die
 fremden Reaktionen genügt, um die furchtbare Ge-
 fahr zu sehen, die uns die Herrschaft einer Diktatur
 bringen muß. Wenn wir mit ganzem Herzen einen
 Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit erstreben,
 müssen wir zunächst dafür sorgen, daß in unserem
 eigenen Land die Herrschaft des Rechts und der Ge-
 rechtigkeit aufgerichtet wird. Der Weg dazu ist ge-
 ebnet. Die vorläufige Regierung hat die Wahl zur
 Nationalversammlung in Baden
 angekündigt. Das ist der Weg und der
 einzige Weg zum Frieden!

Seinen Namen an einem Platte finden, der wenig
 oder gar keine Rücksicht auf augenblickliche Wahl
 bietet, darf nicht mitstimmen. Gerade die Träger
 solcher Namen leisten der Sache unserer Partei einen
 berrlichen Dienst.

Einig und geschlossen ziehen wir in den Wahl-
 kampfe und hoffen voll Zuversicht, daß wir am
 5. Januar ebenfalls einen schönen Erfolg erringen
 haben.

Waffenstillstand.

Mitteilung der Waffenstillstandskommission.
 Berlin, 21. Nov. (W.T.B.) Über eine Reihe
 von kritischen Fragen im Waffenstill-
 standsabkommen wurde durch die ständige
 Kommission in Spa Uebereinstimmung
 mit dem Marschall Foch herbeigeführt. Die
 wichtigsten Punkte sind: In Eliaß-Lothrin-
 gen können alle demobilisierten Personen, ein-
 schließlich der Offiziere, die bereits dort sind, oder
 dorthin entlassen werden, verbleiben oder dorthin
 zurückkehren. Für die besetzten Gebiete auf
 dem linken Rheinufer gilt, daß alle demobil-
 isierten Personen, einschließlich der Offiziere, dort
 verbleiben oder dorthin zurückkehren können, wenn
 sie vor dem Abzug dort ihren Wohnsitz hatten.
 Ueber die Art der Besetzungstruppen im linksrhei-
 nischen Gebiete ist noch nichts verfügt. Dagegen be-
 steht vollkommene Uebereinstimmung, daß die
 deutsche Verwaltung im linksrhei-
 nischen Gebiet während der Zeit der Besetzung
 bestehen bleibt. Der Schutz der persön-
 lichen Freiheit und des Eigentums ist ge-
 währleistet. Entgegen einigen anzugehorenen
 Ansichten ist festzustellen, daß alle Veränderungen,
 welche die Waffenstillstandskommission vor dem Ab-
 schluss des Waffenstillstandes erreicht hat, voll aus-
 geführt werden. Weitere Änderungen sind
 jedoch nicht erreicht worden. Unterzeichnet: Deutsche
 Waffenstillstandskommission, gez.: Erberger,
 Vorsitzender.

Aus Lodz mit den Waffen nach Deutschland durchgeschlagen.

Berlin, 22. Nov. Ueber eine Waffentat der
 deutschen Garnison in Lodz berichtet der
 Berliner Lokalanzeiger: 17.000 Mann deutscher
 Truppen aller Stämme haben sich aus Lodz mit
 den Waffen zu Fuß nach Deutschland
 durchgeschlagen. Aus Lodz trat gestern der
 Vorsteher ihres Soldatenrates in Berlin ein und
 gab an: Generalgouverneur von Vesterer ver-
 lieh mit den meisten Offizieren die Truppen bei
 Nacht und Nebel. Die deutsch-polnischen Offiziere
 gingen zu den Polen über. Wo sich die deutschen
 Truppen entzweit haben, wurden sie bis auf
 Grund ausgeplündert. Die Truppen aus
 Lodz und Babianice marschierten mit Gepäck und
 Waffen ab als fechtende Truppen mit
 Sicherungen wie in Feindesland, unter
 dem Befehle ihres Soldatenrates. Bei Sieradz er-
 kämpften sie sich den Weiterübergang im Han-
 granatenkampf gegen polnische Legionäre.
 Bergschleichend vertrieben Offiziere vom Landsturm-
 bataillon an der deutsch-polnischen Grenze sie zur
 Auslieferung ihrer Waffen an die Polen zu bestim-
 men. Sie hörten so wenig auf sie wie auf die Sol-
 datenrate an der Grenze, die im Grunde mit den
 Polen stehen. Diese deutschen Soldaten sind der
 Ueberzeugung, daß durch Feigheit und Ver-
 rat ungeheure Vorräte an Waffen und
 Lebensmitteln dem deutschen Volke
 verloren gehen.

Warnung vor Eingriffen der A.-u.-S.-Räte in die Anordnung der Zentralbehörden.

Berlin, 21. Nov. (W.T.B.) Das Feldheer ist
 im Begriff, Westdeutschland zu betreten.
 Der Rückmarsch muß sich wie auch der Ab-
 transport in bester Ordnung vollziehen. Noch
 ist die Masse in guter Ordnung. Nur bei den
 Truppen der Etappe haben sich die Lande der
 Zucht da und dort gelockert. Am Heimatge-
 biete liegt die Verwaltung zurzeit bei den Ar-
 beiter- und Soldatenräten. Eine feste
 Zusammenlegung dieser Räte besteht noch nicht.
 Sie sind verstreut mit räumlich begrenzter Machtvoll-
 kommenheit. Ihre Maßnahmen müssen daher in
 erster Linie örtlichen Interessen Rechnung tragen.
 Für die Rückkehr und den Abtransport des Feld-
 heeres ist dagegen ein Handeln in großem
 Zusammenhange notwendig. Die Heeres-
 gruppen, Armeen usw. müssen sich an die Zentral-
 behörden wenden (Landesregierungen, Oberprä-
 sidenten, stellvertret. Generalkommandos, Eisenbahn-
 direktionen, Linienkommandanten usw.). Die
 Oberste Heeresleitung und die ihr unterstellten Kom-
 mandos, Behörden, können die Verantwortung für
 ein ordentliches Zurückführen des Heeres nur dann
 übernehmen, wenn alle hierfür notwendigen An-
 ordnungen in volstem Umfang erfüllt werden.
 Welches Unheil durch ein sich gut gemeinte
 Maßnahmen örtlicher Organe verursacht
 werden kann, beweist ein Vorfall aus Frankfurt
 am Main. Dort wurden in guter Absicht französische
 Kriegsgefangene in Rüge eingeladen, um dem fran-
 zösischen Heere entgegengeführt, wo sie ankamen,
 ohne daß Verpflegung und Unterkunft vorbereitet
 waren. An anderen Stellen wurden für das Feld-
 heer bestimmte Verpflegungszüge angehalten. Solche
 Vorfälle zeigen, von welcher Bedeutung das unge-
 störte Arbeiten im großen Zusammenhange ist. Des-
 halb amellieren wir an alle in diesem Sinne: Ver-
 wegt keine Transporte, keine Lokomo-

tionen, keine Wagen, keine Kraftfahr-
 zeuge, die dem Zweck des Feldheeres
 dienen. Spart auch im örtlichen Verkehr an
 Betriebsstoffen. Unsere Vorräte sind außerordent-
 lich knapp bemessen.

Feldmarschall v. Mackensen.

Berlin, 21. Nov. (W.T.B.) Gegenüber den
 anderslautenden Pressemeldungen wird fest-
 gestellt, daß Generalfeldmarschall von Mackensen sich
 bei seinen Truppen in Hermannstadt (Sieben-
 bürgen) befindet und dort bleiben wird, bis der Ab-
 transport bawerkstelligt sein wird.

Befehl an die englische Besatzungsarmee.

London, 21. Nov. (W.T.B.) Reuter. Der Kom-
 mandeur der vierten britischen Armee, die zu
 den Besatzungsstruppen am Rhein gehören
 werden, erließ einen Befehl an seine Truppen,
 worin er sie auffordert, nach Ueberfahren der
 deutschen Grenze der Welt zu zeigen, daß britische
 Soldaten gegen Frauen, Kinder und alle, schwache
 Leute nicht Krieg führen.

Die Uebergabe der deutschen Kriegsschiffe.

London, 21. Nov. (W.T.B.) Die Uebergabe der
 ersten Gruppe von 20 U-Booten der Küste ent-
 fernt. Ueber 80 andere U-Boote werden noch in
 dieser Woche ausgeliefert werden. Die U-Boote er-
 hielt den Befehl, einen englischen Torpedoboote zu
 folgen. Als sie sich der Küste von Harwich auf
 einem Abstand von 20 Meilen näherten, warfen die
 Schiffe ihre Anker aus. Britische Seelute
 besaßen sich an Bord der U-Boote, um sie nach dem
 Hafen zu bringen. Darauf wurde die Kabot nach
 Harwich fortgesetzt. Beim Rollen des Hofenbaums
 wurde auf den Fahrzeugen eine weiße und darunter
 die deutsche Flagge gehißt. Jeder deutsche U-Boot-
 kommandant mußte eine Erklärung unterzeich-
 nen, daß das Fahrzeug in guter Ordnung, das
 Periscope intakt und die Torpedos ungeladen seien.

Die Umwälzung in Deutschland.

Konferenz der deutschen Regierungen.

Berlin, 21. Nov. (W.T.B.) Die Reichsregie-
 rung hat die Regierungen der einzel-
 nen deutschen Freistaaten auf telegraphi-
 schem Wege zu einer Konferenz eingeladen, die
 am Montag, den 25. November 1918, im Kongreß-
 saal des Reichslanzlerhauses stattfinden wird.
 Gegenstand der Konferenz ist die Vorbereitung der
 politischen Lage, die Darlegung der von der
 Reichsregierung getroffenen Maßnahmen und die
 Verständigung über ein vernünftiges Zu-
 sammenwirken zwischen der Reichsregierung
 und den Regierungen der Einzelstaaten.

Scheidung zwischen Regierung und Volkzugsrat.

Berlin, 21. Nov. (Priv.-Tel.) Wie wir hören,
 sind die Verhandlungen zwischen der Regierung
 und dem Volkzugsrat über die Abgrenzung der gegen-
 seitigen Befugnisse befriedigend verlaufen und lassen
 alsbald eine klare und reinliche Scheidung erhoffen.

Bayern und die Berliner Vorgänge.

München, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Die Vorgänge
 in Berlin ermeden in der bayerischen Bevölkerung
 starke Beunruhigung. Die Befürchtung,
 daß die Reichsregierung mehr und mehr unter
 dem Einfluß der den Groß-Berliner Arbeiterrat be-
 herrschenden bolschewistischen Strömung
 geraten könnte, löst hier im Bürgerum wie in der
 Arbeiterklasse und bis in die verantwortlichen Re-
 gierungsstellen hinein wachsende Sorge aus. In
 Bayern erreichte man sich gleich nach den ersten
 Sturmtagen der Revolution wieder leidlich geord-
 nete Zustände. Die Regierung der Republik findet,
 da man allen Grund hat, dem guten Willen und den
 Fähigkeiten der leitenden Männer Vertrauen ent-
 gegen zu bringen, in zentralen wache die Un-
 terstützung aller wertvollen Elemente des Volkes.
 Auch Dr. Seim, der im Begriff ist, die alte Zen-
 trumpartei auf rein demokratischer Grundlage in
 eine „Bayerische Volkspartei“ umzugestalten, bietet
 der Sozialdemokratie, soweit sie wirklich demokratisch
 sein will, seine weitreichende Unterstützung an.
 Unter dem Eindruck der Entwicklung aber, die sich
 in Berlin vollzieht, regen sich selbst in Kreisen,
 deren Reichstreue bisher über jeden Zweifel erhaben
 war, Bedenken, ob sich nicht für den deutschen Süd-
 den die Notwendigkeit ergeben könnte, seine Ge-
 schicke selber in die Hand zu nehmen. Man be-
 findet keine Lust, sich von einer Reichsregierung,
 die keine Zentralregierung, sondern nur das ausfüh-
 rende Organ einer terroristischen Gruppe bedeuten
 würde, und die kein Recht besitzt, sich die Macht über
 Deutschland anzumahen, um die Hofnung auf die
 Wiederkehr des Friedens und einer Zeit des Wieder-
 aufbaues bringen zu lassen. In diesem Sinne er-
 hebt sich in der Presse immer lauter der Ruf „Los
 von Berlin“, und die Münchener Neuesten Nach-
 richten schreiben:

Es muß reiner Tisch gemacht werden in Berlin
 oder mit Berlin. Es wäre eine würdige Auf-
 gabe für die Regierung des freien Volksstaates
 Bayern, durch eine unabweisende Rundgebung die
 Berliner Machthaber zwingen zu lassen, daß man im
 Süden des Reiches nicht gemißt ist, durch die Spie-
 lereien der Berliner Extremisten das Schicksal des
 ganzen Volkes aufs Spiel setzen zu lassen.

Hessischer Protest gegen die Ausschaltung der Einzelstaaten.

Darmstadt, 21. Nov. (W.T.B.) Unter dem Ein-
 druck der Entwicklung in Berlin hat die hessische
 Staatsregierung gestern folgenden Protest an die
 Reichsregierung gerichtet: Die hessische Regierung
 erhebt bei der Reichsregierung kläglichsten Ein-
 spruch gegen die Ausschaltung der ein-
 zelnen Staaten und gegen die Nicht-
 berücksichtigung dieser Staaten durch den
 Erlaß von Gesetzen und Verordnungen.
 Die hessische Regierung verlangt unter allen Um-
 ständen die Enderklärung der National-
 versammlung. Durch das Fortbestehen des ge-
 schlossenen Zustandes wird der Reaktion in die Hand
 gearbeitet und antizipiert die Gefahr ver-
 mehrt, daß die Entente sich in die unruhigen
 Verhältnisse einmischt und schließlich die Reichs-
 einheit gefährdet wird. Wir wollen nicht an die
 Stelle der glücklicherweise vernichteten preussischen
 Militärverwaltung eine einseitige preussische Diktatur
 eintauschen.

Bayerische Volkspartei.

Es wird der Augsburger Postzeitung mitgeteilt,
 daß vielfach der Eindruck entstanden ist, als sei die
 Bayerische Volkspartei lediglich eine
 Gründung und ihr Programm lediglich eine Arbeit
 Regensburger Herren. Diese Auffassung ist
 unrichtig. Zwar war der Name Bayerische
 Volkspartei zunächst in einer Versammlung in Re-
 gensburg beschlossen und für die so benannte Partei
 gleich ein Programm entworfen worden. Dieses
 Programm hat jedoch in den in München unter Zu-
 ziehung der bekannten Stabsvertrater im Reiner-
 anschuß der Zentrumspartei gefolgten Beratun-
 gen nicht unerhebliche Änderungen und Erwei-
 terungen erfahren, die in der Hauptsache von Herrn
 Dr. Wilhelm Wauer, dem bisherigen Vertreter
 Kaufhausens im Reichstage, vorgebracht wurden.

Rundgebungen für die Nationalversammlung.

Berlin, 21. Nov. (W.T.B.) Der Reichsregierung
 sind in den letzten Tagen von Soldatenräten
 der Front und der Heimat sowie von Arbeiterräten
 unzählige telegraphische Briefe und Mitteilungen
 zugekommen, die regelmäßig den letzten Entschluß
 aussprechen, sich rüchlos auf den Boden der von
 der Reichsregierung vertretenen Grundzüge zu stellen,
 und sie bei der Lösung ihrer schweren Aufgabe
 nachdrücklich zu unterstützen. In Besonderen wird
 allgemein die Erwartung ausgesprochen, daß die
 versammlunggebende Nationalver-
 sammlung sobald wie möglich einberu-
 fen werden. Die Reichsregierung ist nicht im-
 stande, alle diese freundlichen Grüße und Zusich-
 erungen einzeln zu erwidern. Sie spricht daher den
 Entsendern durch diese Veröffentlichung ihren warmen
 Dank aus für die wertvolle Unterstützung, die ihr
 die Zustimmung so weiter Kreise für ihre große
 Arbeit gebührt.

Pum Schute des Oitens.

Berlin, 22. Nov. Wie der Berliner Lokalanzeiger
 hört, sind zum Schute des Oitens der Stab, das
 Rekrutendepot der zweiten Armee-
 division sowie zwei Wiener-Kompagnien nun-
 mehr nach Posen abgefahren.

Französischer und englischer Redner auf einer A.S.M.-Versammlung in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 19. Nov. (W.T.B.) Im Bürge-
 rsaal des hiesigen Rathhauses tagte heute unter dem
 Vorsitz des Genossen Harris eine Vertreter-
 versammlung der Arbeiter- und Sol-
 datenräte im Bezirk des 18. Armeekorps, der
 als Gäste je ein französischer und englischer Soldat
 bewohnten. Der französische Genosse Dr.
 Lival (Paris) hielt eine begeisterte Rede für
 internationale Verständigung, für den
 internationalen Sozialismus, die Genosse Wendel
 übersehte. Dr. Lival fand es für ein Gefühl der
 Pflicht, hierherzukommen und die unterbrochene
 Arbeit der Internationale wieder aufzu-
 nehmen. Im gleichen Sinne äußerte sich
 der Engländer Turnbull und verbrach,
 in London dafür einzutreten, daß Deutschland mit
 Selt verlorf wurde. Sodann ergriff Genosse Sül-
 mann das Wort, der die den Verammelten vorge-
 legte Resolution in längeren Ausführungen be-
 gründete. Für den Soldatenrat sprach Genosse Weid-
 ner und betonte, daß diese neue Gewalt keine Ver-
 gewaltigung, eine Diktatur wüßde, sondern nur
 die Mitarbeit des gesamten Volkes an
 dem neuen Aufbau des Reiches bezeichne. Es
 sprachen ferner noch Genosse Wendel über die An-
 gaben des Nachrichtenamtes, Dr. Gochstäder über
 Justizmaßnahmen, Genosse Harris über die Behand-
 lung der Kriegsgefangenen. In der sich anschließenden
 lebhaften Diskussion kamen die verschiedenen
 Meinungen über die Diktatur des Proletariats und
 die Einberufung der Nationalversammlung zur Er-
 örterung. Die Mehrzahl der Redner lehnte eine
 Diktatur ab und verlangte die baldmöglichstige
 Einberufung der Nationalver-
 samlung. Die vorgelegte Entschließung wurde ange-
 nommen.

Dr. Sch. Grundsätzliches für die Kandidatenaufstellung.

Von jeder gehört das Geschäft der Kandidatenauf-
 stellung zu den schwierigsten Aufgaben. Das
 Ergebnis der Verhältniswahl vermehrt die Schwierig-
 keiten um ein Beträchtliches. Das weiß jeder,
 der je mit solchen Arbeiten befaßt war.
 Bei dieser Sachlage scheint es praktisch zu sein,
 daß man Verständnis für die Grundsätze gewinnt,
 nach denen wir verfahren wollen. Sobald die
 Öffentlichkeit die Wichtigkeit der Grundsätze ein-
 sieht, wird viel Lust zur Kritik von selbst ver-
 künden.
 Wir möchten wünschen, daß bei der Kandidaten-
 stellung nach folgenden Grundsätzen verfahren werde.
 1. Die Listen müssen eine gute Zahl
 solcher Namen aufweisen, deren Träger
 man im Falle der Wahl zu jeder
 Arbeit berufen kann. So und nur so wird
 die Fraktion arbeitsfähig. Sie soll jeberzeit in der
 Lage sein, zu tagen; für diese Arbeit und für jenen
 Wahlen haben wir eine reiche Auswahl erstklassiger
 Kräfte. Diese Kräfte müssen in einer Zahl vor-
 handen sein, daß auch die Wechselfälle des Lebens
 keine Verlegenheit schaffen können. Dieser Grund-
 satz muß durch die ganze Liste durchgeführt werden,
 da Erwählungen ausgeschlossen sind. Die Er-
 gänzung geschieht durch automatische Nachrüden.
 Darum sind auch die Plätze auf der Liste, die heute
 kaum Aussicht haben, wichtig.
 2. Die verschiedenen Berufsstände
 sollen durch führende Männer und
 Frauen in der neuen Fraktion ver-
 treten sein. Die Partei, — mag sie sich nennen,
 wie sie will, — soll in wirtschaftlichen Dingen sein
 ein mächtiger Faktor der ausgleichenden Gere-
 chtigkeit. In ihrem Schoß soll man jene
 Mittelsklasse finden, auf der sich alle Standesinter-
 essen zusammensuchen können. Nicht im gegenseitigen
 Kampfe, sondern im gerechten Ausgleich
 muß das wehre Volks- und Gesamtwohl. Die Fraktion
 muß sich auf dieser Mittellinie halten, wenn sie
 eine wirkliche Volkspartei und nicht bloß ein Par-
 teiwohl sein soll.
 3. Die bisherigen Abgeordneten der
 Zentrumsfaktion der Zweiten Kammer sollen und
 werden sich wider zur Verfügung stellen; soweit
 möglich und den Zeitumständen entsprechend, sollen
 sie wieder aufgestellt werden. Sie genießen das
 Vertrauen der Wähler und verfügen über parla-
 mentarische Erfahrungen, Vorteile, die nicht außer
 acht gelassen werden dürfen.
 4. Bei den Zeitverhältnissen ist es nicht in allem
 möglich, durch große Vertrauensmännerversam-
 lungen die Liste auf dem Wege der Abstimmung
 festzustellen. So weit es möglich ist, soll es ge-
 schehen und in geordneten Verhältnissen wird
 auch es geschehen. Heute wird seitens der berufenen
 Faktoren in kleineren Versammlungen an den ver-
 schiedenen Orten der größeren Wahlkreise Ersatz für
 den sonst regelmäßigen Gang der Dinge gesucht.
 Weisheit und Großzügigkeit muß deshalb die
 Beurteilung der Kandidatenaufstellung tragen.

Wiederverkäufer
 Bezugsquelle in
 Tauchen ampen,
 Batterien
 besten Qualitäten.
 Kaiserstr. 16a.

hat die Armee Madensens
Tage des November Wese
zu räumen. Schon vor die
deutsche Regierung der rumän
deren Wunsch bezüglich einer
Friedens ihre grundsätzliche
rind, den schon begonnenen
e, noch für Rumänien selbst
runden, den schon begonnenen
meen Madensens durch
lungen zu verhindern. Am
nach der Demission Marghilomans
de Regierung des Generals Be
mittelbarer Einwirkung der Entente
in die Armee Madensens gerichtet,
den zu verlassen. Obwohl wegen
dem dieses Ultimatum, als auch
Unmöglichkeit, mit einer Armee
Mann innerhalb 24 Stunden ein
zu räumen, hat aufsehend das
formelle Antwort auf das
sondern mit der mündlich über
t, daß der Märgaritsch im
ig fortgeführt werde.

sind Entente-Truppen unter
moral Verfall von Vulkanen
nen über die Donau gewonnen
Gebiet besetzt. Zu feindseligen
unbedeutend Maße nur durch
r Entente-Truppen gegen
deutschen Truppenteile gekommen,
s größte Interesse genommen,
verweilt zu werden, um ihren
eden. Zwischen rumänischen und
haben, soweit bekannt, Befehle
unden. Es ist zu erwarten, daß
Madensens in wenigen Tagen das
gegründet haben wird.

anspruch an das rumänische Volk
am 10. November die rumän
auch Nichtkombattanten, in den
rücken aufgefordert, die deut
schneidlich mit den auf breiter
schreitenden Entente-Truppen aus
ute gegenüber den Ausführungen
Bewachung einlegt werden.
*)

Chronik.

Ein Ehebrama hat sich
als vierjähriger französischer Ge
letzte Tagen zurückgekehrt
er drohte seine Frau,
dem Kriege gewalttätig vorzugehen
die Frau am Bettvorsprung häng
angekündigt war sie mehrfach un
möglich waren gescheit. Der E
- Die Ehefrau des 40 Jährer
- das Ehepaar, die in 40 Jahren
haben von meist keinen Worten
etage erscheinende und
100 000 M. in die Hände
traffamer zu drei Jahren Ge
überführt verurteilt.

Die Funktion
Geiger mittel, seit gestern un
Hoch (rechter Flügel) wurde
and der Vertrieb aufgenommen.
sicht nur in direkter Verbindung
in Frauen, sondern auch
des Giffektum. Durch
möglich, wichtige Nachrichten
sicht damit nicht nur in direk
deutschen Station in Frauen,
angewiesen auf dem Giffel
richtungen ist es möglich, wic
in Mannheim „aufzuringen“
zu übermitteln. - In einem
Lagertruppe nach Feuer aus,
beschaden beläuft sich auf 10 bis
sichigen Raffee wurden füz
die hinter Repräsentanten ver
und beschlagnahmen. Auf der
am Leutnant 500 Eier und
genommen. Ferner wurde
verhaftet, in dessen Besitz
in Papier und Silber fand.
von der Front flüchtig geran
Des weiteren wurden zwei
am 1. in Redarou von
die verkauft werden sollen.

Die besonders auch hier stark
springers auf bereits fahrende
den hiesigen Bahnhofs ein
e benen gefordert. Beim
Weswegen befindlichen Ver
Karlsruhe führte ein Polize
zu unglücklich ob, daß ihm die
Wagens über die Brüst gingen.

dem Markt. Teuf, berichtet ein
sagen, die in Markt und
ungsmittel und Verz
in den letzten Tagen satthe
- Gestern konnte ich in einem
am 40 Mark, die vor wenigen
t gelistet hätte, kaufen. Ramin
en zu 7 und 8 Mark, hat bis
schieben durch die Stadt mit
zu 3 Mark und 3.50 Mark.

21. Nov. Der bei einer
brachte esjährige Hans Gels
ste auf ein Laita wau
dessen Väter in diesen Tagen
wird, kürzte dabei ab, daß ihm die
wagen des Autos überlassen

20. Nov. Von hier wird
ben: Die 30. bayerische
Kirch (Hof) reisen, hat am
Mann überdrückt und ist
einquartiert. Hier in un
büden mit seinen Riegern
urm-Patrollen Raffau, dem
ugsburg selbst und der Um
bracht in guten Quartieren,
ar nicht wenig erkannt, die
t aus der Augsburgere
ren, die hier in mehreren
Mannschaften sind wenig
über Nacht in Bayern
monarchisch gesinnte Väter
„ernten Männern“. Der
den der Stadtverordnete was
on den bayerischen Truppen
s gelanglich mit beim Hoch
hern verdonnt sein, sich noch
rugen.

Donauersingen, 21. Nov. Die Leiche, die am 12.
November hier aus der Donau gezogen wurde, ist als
die des Johann Martin Kienzle aus Oberbalingen er
kannt worden.

Ueberlingen, 21. Nov. In einer hier abgehaltenen
Värgemeinderversammlung stellten sich sämt
liche Bürgermeister des Bezirkes auf den Boden der
neuen Staatsform. Die Bürgermeister nehmen
dabei allerdings auch an, daß die in den ersten Tagen
vorgenommenen Eingriffe der Arbeiter- und Soldaten
räte in den inneren Verwaltungsbetrieb jetzt beendet sein
werde.

Waldshut, 21. Nov. Der Verkehr auf der
Aheinbrücke zwischen Waldshut und Koblenz ist jetzt
wieder frei.

Vom Rhein, 21. Nov. Wer jetzt nicht reisen muß,
bleibe daheim. Die riesigen Mengen Soldaten, die jetzt
heimwärts, brauchen jedes Plätzchen. Nie gesehene
Bilder zeigen die Hauptverkehrswege. In Vingen
traf Montag nach 2 Uhr ein Schnellzug von P
sien ein, dessen sämtliche Regenmäntel dicht besetzt
waren mit Mannschaften; alle Trittbretter waren besetzt
an jedem Treppenschritt hingen sich krampfhaft haltend
die Leute und selbst auf den Köpfen im Tender schiffen
mehrere Feldkate. Leider ging es nicht ohne Unfälle
ab. Am Tunnel bei St. Gaur wurden mehrere Radfahrer
sämlich aeföpft, andere stürzten ab. Es hat sich
in diesen Massenvertransporten wieder einmal glänzend die
Unerblichkeit der Abteilmaassen gezeigt.
den Turmhaasen- und Seitenanstrichen erwiehen; erstere
sind im Ru heist und entleert, bei letzteren verbotlich
sich sofort die Ein- und Ausgänge und viele mußten durch
die Fenster.

Aus anderen deutschen Staaten.

Berlin an Kartoffeln und Rüben durch Schneefall.
Danzig, 21. Nov. Ueber Westpreußen ist seit letzter
Nacht ein harter Schneefall niedergegangen. Da
durch wird die Einquartierung von Millionen von Deutschen
Kartoffeln und Rüben, die durch die herrschende
Kälte und durch das Abbrechen russischer Kriegsgesann
ner verzehrt wurde, zur Unmöglichkeit. Die Felder sind
genietert und Schnee bedeckt.

Die Zurückbeförderung der Truppen.

Unwischheim, 21. Nov. Die Zurückbeförde
rung der Truppen mit der Eisenbahn über die pözi
schen Rheinübergänge vollzieht sich verhältnismäßig ent
nur bei dem Rheinübergang bei Oermerheim geht
mitunter Störungen vor. Die badischen
Staatsbahnen nicht immer rechtzeitig die nötigen Ma
schinen stellen können. Heute begannen hier die gro
ßen Truppentransporte über die Rhein
brücke. Zwei Armeegruppen haben die Brücke passiert.
Die Verpflegungsvorgänge ist geregelt.

Kirchliche Nachrichten.

A Miesheim, 20. Nov. Da die an der hiesigen
Alliiertenkirche bestehende Kaplanei von Mar
tin Andolf zu Ehren der heiligen Kunigund und Ma
ria Katharina im Jahre 1908 gestiftet wurde, so wür
den Andenken an das sechs hundertjährige Be
stehen der Katharinen-Kaplanei am nächsten
Montag, dem Feste der heiligen Katharina, durch Gottes
dienst mit Predigt und Amt um halb 10 Uhr gezei
vert. Vorher ist Beichtgelegenheit. Es wird freundlich dazu
einzelnen.

**Wahlaufruf der Zentrumspartei
Karlsruhe-Stadt.**

Am Freitag abend 8 Uhr findet im Nebenzimmer
zum „Diosk“ eine Zusammenkunft der Vor
standsmitglieder und Vertrauensmänner statt. Voll
ständiges Erscheinen ist dringend erwünscht. Wir
müssen unternehmen an die Arbeit gehen. Nur wenige
Tage stehen uns zur Verfügung.

Aus dem Stadtkreis.

Karlsruhe, 22. November 1918.

Verammlung der christlichen Arbeiterschaft. Am
kommenden Sonntag, den 24. November, nachmittags
um 3 Uhr, veranstaltet die christliche Arbeiterschaft im
„Goldenen Adler“, Karl-Friedrichstraße, eine Ver
sammlung, zu der alle Arbeiter und Arbeiterinnen von
Karlsruhe und Umgebung freundlich eingeladen sind.

Na. Einschränkung des Verbrauchs von Gas und elek
trischem Strom. Die nachstehenden Schwerearbeiten in der
Reichsregierung von Kohlen zur Erzeugung von Gas und
elektrischem Strom haben den Stadtrat veranlaßt, auf
das nachdrücklich die Einhaltung der entsprechenden
Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und
Gas zu fordern. Wie aus der Bekanntmachung des
Stadtrats zu ersehen ist, sind sowohl die Abnehmer von
Gas wie die Stromabnehmer verpflichtet, ihren Gasver
brauch und den Verbrauch elektrischen Arbeit, Licht- und
Kraftstroms in weitestgehendem Maße einzuschränken.
Gasabnehmer sollen bis auf weiteres insgesamt
nicht mehr als 50 Prozent ihres Bezuges von 1918 er
halten. Für alle Ueberbereitungen ist ein Aufgeld von

50 Pfa. für jeden Kubikmeter Mehrverbrauch zu bezah
len. Ähnliche Bestimmungen sind auch für den Ver
brauch von Elektrizität getroffen. Besonders wichtig sind
die Bestimmungen, nach denen jede Schaufenster
oder sonstige Neleambelichtung verboten
ist. Ebenso ist verboten das Brennen von Leuch
tflammen und Kocheinrichtungen zu Raumbeläun
gungen, die mit Gas oder Elektrizität geheizt werden.
Bei Nichtbeachtung der Vorschriften ist nicht allein die
Absperrung der Zuleitung zu gewärtigen; es sind
auch hohe Strafen für Zuwiderhandlungen vorgesehen
(Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafen bis zu
10 000 Mark). Aber ganz abgesehen von diesen Zwangs
maßnahmen, sollte es jedermann als Pflicht ange
sehen, durch freiwillige Einschränkung des Ver
brauchs von Gas und Elektrizität mitzuwirken zur
Ueberwindung der großen Schwierigkeiten in der Ver
sorgung mit Gas und Elektrizität. Wenn es nicht ge
lingt, den Kohlenverbrauch der städtischen Werke mög
lichst rasch um ein bedeutendes einzuschränken, ist zu be
fürchten, daß das Gas- und Elektrizitätswesen für einige
Zeit ganz stillgelegt werden müßte. Das würde
von unabwehrbaren Folgen für das gesamte Gewerbe- und
Wirtschaftsleben unserer Stadt sein.

Das Garnisonkommando teilt mit, daß die Män
schichten ab heute nach dem ehemaligen kaiserlichen
Palais Erbprinzenstraße 17, gegenüber der Stejaus
straße, verlegt wurde.

Sammelt Buchedern! Jetzt mit dem Kauf fall
kommen auch die althaltigen Buchedern vollends zum
Abfall, und zwar in solchen Massen, daß jetzt es sich
kaufen, sondern sich ernstlich nicht an das Sammeln zu ma
chen. Die Kerne liegen natürlich nicht an der Ober
fläche, sondern sind mit dem Laube vermischt, das aufse
rteilt werden muß, um den wertvollen Schatz zu heben.
Kundige Sammler bedienen sich dabei eines großmaßstä
bigen Siebes, durch das man die Buchedern ausstreut,
während das Laub zurückbleibt.

**Herzliche Untersuchung der zu entlassenden
Soldaten.**

Berlin, 21. Nov. (M.T.B.) Bei der gewaltigen
Wanderung, als die sich naturgemäß die Demobil
machung unseres Heeres jetzt darstellt, muß von
vornherein der Gefahr entgegengetreten werden,
daß etwa auftretende Krankheiten und
Epidemien sich in unserem Volke verbreiten. Das
neueinrichtete Demobilisationsamt hat deshalb
angeordnet, daß sämtliche Angehörige des Heeres
und der Marine vor ihrer Entlassung ärztlich
zu untersuchen sind. Soweit das Vorhanden
sein von Ungeziefer festgestellt wird, ist sofort
eine Entlausung vorzunehmen. Bei übertrag
baren Krankheiten, besonders bei Geschlechts
krankheiten, findet eine besondere ärztliche Behand
lung statt. Die Behandlung und Verpflegung der
Kranken erfolgt in den Lazaretten unentgeltlich.
Die Familienunterstützungen werden ebenso wie die
militärischen Bezüge der Kranken selbst während der
Lazarettbehandlung weiterbezahlt. In Büraer
quartiere dürfen Angehörige des Heeres und der
Marine nur untergebracht werden, wenn eine Be
scheinigung vorliegt, daß der Einquartierende von
Ungeziefer und übertragbaren Krankheiten frei ist.
Neben Quartiermieten tut daher, sich diese Be
scheinigung vorlegen zu lassen, ehe er den Mann in
seine Wohnung aufnimmt. Durch diese Anordnung
ist jede Beförderung vor schweblichen Schädigungen
durch die Einquartierung hinfällig.

An Heimat und Heer!

Berlin, 22. Nov. (M.T.B. Amtlich.) Die Ver
pflegung des Feldheeres auf dem Rück
marsche ist durch Klünderung von Verpfle
gungsmitteln und Verpflegungsmas
chinen aufs äußerste bedroht. Heimat und Heer
werden dringend aufgefordert, mit allen Kräften
solche Vorkommnisse zu verhindern, da sonst ein
Zusammenbruch der Verpflegung mit schlimms
ten Folgen unausweichlich wäre. Wünderungen
und Verleumdungen einer solchen haben härteste Strafen
zur Folge.

Politische Nachrichten.

Berlin, 21. Nov. Wie die Textilmöche mitzuteilen
können glaubt, steht eine große Erleichter
ung der Bezugspflicht unmittelbar bevor.

„Deutsche demokratische Partei“

Berlin, 21. Nov. (M.T.B.) Die Fortschrittliche
Volkspartei und ein erheblicher Teil der National
liberalen haben sich mit den Unterzeichnern des demo
kratischen Aufrufes vom 16. November auf die
Grundlage dieses Aufrufes geeinigt. Diese große
demokratische Partei ist damit ins Leben getreten.

Sie führt den Namen „deutsche demo
kratische Partei“. Die Zusammensetzung des in
Bildung begriffenen vorläufigen geschäftsführenden
Vorstandes wird alsbald bekannt gegeben werden.
Sobald es die Verkehrsverhältnisse gestatten, soll
ein auf breiter Basis demokratisch gewählter
Delegiertentag die Verfassung und ge
schäftsführende Leitung der Partei unter Berücksich
tigung aller deutschen Landesteile endgültig fest
legen.

Polnische Vertreter in Berlin.

Berlin, 20. Nov. (M.T.B.) Zum Geschäfts
träger der polnischen Gesandtschaft
in Berlin ist von der neuen polnischen Regierung
Herr Wilhelm Feldmann, ehemaliger Heraus
geber der in Berlin erscheinenden polnischen Wäcker,
ernannt worden. Herr Feldmann hat bereits sein Amt
angenommen. Die polnische Gesandtschaft befindet sich
Kurfürststraße 133.

Dank der Königin an das holländische Volk.

Rotterdam, 21. Nov. (M.T.B.) Die Königin
hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in
dem sie ihr für ihre geduldige Haltung
während des Krieges und für die ihr dargebrach
ten Huldigungen während der letzten Krisis
dankt.

Die russische Sobietkommission aus der Schweiz.

Konstanz, 20. Nov. (M.T.B.) Die aus der
Schweiz ausgewiesene russische Sobiet
kommission, die zur Erledigung ihrer Papiere
hier einige Tage festgehalten war, ist gestern abend
mit Sonderzug von hier abgereist.

Hoch und Clemenceau Mademiker.

Paris, 17. Nov. (M.T.B.) Die französische Ma
demie trat am Dienstag zu einer Sitzung zusammen
und beschloß einstimmig, am nächsten Donnerstag
Marschall Hoch an Stelle von Marais Voinet und
Clemenceau an Stelle von Emile Saguet zu
wählen.

Auflösung der amerikanischen Kriegsmaschinerie.

Newyork, 19. Nov. (M.T.B.) Neuer. Es ver
lautet, daß der Kongreß für Auflösung der
amerikanischen Kriegsmaschinerie
Maßregeln getroffen hat. Die Regierung
wird die Kontrolle über die verschiedenen Tätigkeits
bereiche in folgenden Teilabteilungen aufheben: Ueber
die Eisenbahnen in 21 Monaten, nachdem der Kriegs
zustand für beendet erklärt worden ist, das Spionage
gesetz und das Kriegshandelsamt nach einer ab
schlichen Frist und die Kriegsfinanzabteilung sechs
Monate nach Beendigung des Krieges.
Die Bestimmungen über das feindliche Eigen
tum werden etwas später aufgehoben werden. Der
Vertrieb der Schiffe durch die Regierung
wird fünf Jahre nach Beendigung des Krieges auf
heben. Das Luftamt wird seine Arbeiten sechs
Monate nach Kriegsende einstellen. Der Bau von
Kriegswohnungen wird mit Ende des Krieges auf
heben.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Freuch-Schubentische Klassenlotterie. Vormittags
ziehung vom 19. November. M. 50 000 fielen auf Nr.
191562, M. 40 000 auf Nr. 190178, M. 10 000 auf Nr.
104094, M. 5000 auf Nr. 121015 129284 140182, M. 3000
auf Nr. 2773 7140 14027 18554 28678 30139 59211
63883 65995 68418 79582 80681 84043 84356 86038 88194
98507 99392 102791 104491 111801 117698 129667 134473
138637 144819 147092 154315 161677 209225 207129
220584 228854. - Nachmittags-Ziehung. M. 10 000 fielen
auf Nr. 42071 191286, M. 2000 auf Nr. 8020 8653
10323 24745 25474 26812 31800 40675 47085 56834 61183
71902 76567 83258 90502 94480 98718 98784 104823
108525 117026 119224 124194 133535 147082 147565
152701 158426 160175 172002 186645 190551 194899
195886 198005 200101 202458 207551 207901 223423
223801 226743.

Die Deutschen in England.

London, 21. Nov. (M.T.B.) Oberhous, Lord
Cave erklärte, daß alle internierten Deut
schen nach Hause geschickt werden würden, sobald
der Krieg vorbei sei. Die Bill, die die Regierung
vordrückt, würde für die absolute Gewalt zum Aus
schluß von Personen aus England auch
in Friedenszeiten sichern. Die Bill würde
es außerdem der Regierung ermöglichen, zwischen
den Angehörigen verschiedener Länder einen Unter
schied zu machen. Nach einer persönlichen Meinung
sollten überhaupt keine Deutschen mehr in England
aufgelassen werden. (1)

**Uebergabe von deutschen Geschützen an die Eng
länder.**

London, 22. Nov. (M.T.B.) Neuer erfährt, daß
die britische Kanallerie gestern das Waterloo
überdrückt und gegen die deutsche Grenze vorrückte.
Eine große Anzahl deutscher Geschütze
wurde vorerst in einzelnen Gruppen an verschie
denen Frontstellen durch britische Offiziere übernom
men.

Die britischen Offiziere übergaben den deut
schen Offizieren schriftliche Empfangsbestätig
ungen. Die mit der Ausführung der Waffen
stillstandsbedingungen beauftragten deutschen Offiziere
waren aufgrund ihrer Kenntnis der englischen
Sprache ausgewählt worden.

Vorbereitungen zur Friedenskonferenz in Versailles.

Paris, 22. Nov. (M.T.B.) Laut Temps sind in
Versailles Vorbereitungen für die Verhand
lungen der Friedenspräliminarien in vollem Gange.
In der Ferrichtung von Trianon, wo vorans
ichtlich die Plenarversammlungen stattfinden sollen,
wird eifrig gearbeitet. Der Spienelsaal, in
dem wahrscheinlich der Frieden unterzeichnet wird,
ist bereits hergestellt.

Uebergabe der deutschen Flotte.

London, 21. Nov. (M.T.B.) Neuer. Der Ober
befehlshaber der großen Flotte traf heute mit dem
ersten und Hauptteil der deutschen Hoch
seeflotte zusammen, die heute um 9.30 Uhr zur
Internierung übergeben wurde.
London, 21. Nov. (M.T.B.) Weitere 19 U-
Boote wurden heute in Garmisch abgeliefert. Das
U-Boot, welches zur gleichen Staffel gehört, ist
bei der Einfahrt eine Sabarie.

Für Forderung des Schiedensfahes an Frankreich.

Paris, 21. Nov. (M.T.B.) Der Budgetaus
schuß der französischen Kammer verlangte, laut Temps,
auf den Bericht des Vorstehenden hin, daß Deutsch
land nicht nur an Geld die in Frankreich angerich
teten Schäden wieder gutmachen müsse, sondern daß
es auch fortgeführte Werkzeuge und Ma
schinenanlagen herzugeben und die Ar
beitskräfte und Rohstoffe für die Wiederher
stellung der zerstörten Anlagen in
Frankreich zur Verfügung stellen müsse. Es sei
höher wünschenswert, daß alle an den Friedenspräli
minarien teilnehmenden Vorkonferenzen die ver
wüsteten Gebiete Frankreichs besuchen müssen, um
den dort angerichteten Schäden selbst in Augenschein
zu nehmen.

Stimmen aus dem Publikum.

„Zum Glanz unserer tapferen Krieger ist die Stadt
festlich geschmückt. Da die Arbeiten auf dem Markt
platz, wie es scheint, noch nicht beendet sind, so wäre es
doch wohl empfehlenswerter, anstatt die Guirlandes
um die Fahnentangen zu wickeln, sie von Fahnen zu
Fahnen (Stange) in Bogen hängen anzubringen.
Das Verfahren ist einfacher, wirkt schöner und die Kosten
werden wohl die gleichen sein. Dessenfalls genügt diese
kleine Dimmeis, die jedne Anordnung der Guirlanden
noch zu ändern, die Zeit dazu wird wohl noch ausreichen.“

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Freuch-Schubentische Klassenlotterie. Vormittags
ziehung vom 19. November. M. 50 000 fielen auf Nr.
191562, M. 40 000 auf Nr. 190178, M. 10 000 auf Nr.
104094, M. 5000 auf Nr. 121015 129284 140182, M. 3000
auf Nr. 2773 7140 14027 18554 28678 30139 59211
63883 65995 68418 79582 80681 84043 84356 86038 88194
98507 99392 102791 104491 111801 117698 129667 134473
138637 144819 147092 154315 161677 209225 207129
220584 228854. - Nachmittags-Ziehung. M. 10 000 fielen
auf Nr. 42071 191286, M. 2000 auf Nr. 8020 8653
10323 24745 25474 26812 31800 40675 47085 56834 61183
71902 76567 83258 90502 94480 98718 98784 104823
108525 117026 119224 124194 133535 147082 147565
152701 158426 160175 172002 186645 190551 194899
195886 198005 200101 202458 207551 207901 223423
223801 226743.

**Hierzu
Sterne und Blumen Nr. 47.**

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 20. Nov.: Johann Müller von
Krautheim, Privatmann hier, mit Ella Wille von Ein
beck; Franz Derleman von hier, Schlosser hier, mit
Luise Albert von hier.
Eheschließung. 21. Nov.: Robert Schrein von
hier, Laborant hier, mit Katharina Bender, geb. Kappel
von Neustadt.
Verheiratung. 21. Nov.: Erwin Haas, erkrankter Verheirateter.
Freitag, 22. Nov. 10 Uhr: Walter Gaste, Friseur,
Gottesackerstraße 25. - 1/11 Uhr: Anton Gumpf, Friseur,
Unteroffizier, Ref.-Laz. - 11 Uhr: Christ. Wallinger,
Schweizermeister, Leopoldstraße 33. - 1/2 Uhr: Gustav
Schwarz, Landwirt, Mannheim, Uhlstraße 19. - 2 Uhr:
Friedr. Meil, Fabrikarbeiter, Fasanenstraße 19. - 1/2
Uhr: Maria Müller, Photographin-Gesetz, Müppert
straße 16 (Feuerbestattung). - 3 Uhr: Fritz Treiber,
Mechaniker, Landluisweg, Ref.-Laz. - 3 Uhr: Jo
hann Schneider, Bahnwacht, Neureuterstraße (Mühlburger
Krebbhof.)

Gasgefüllte
Wotan
Lampen
Höchste Umsetzung
von
Strom in Licht
sind zeitgemäß

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank, besonders Dank dem hochw. Herrn Kaplan für die zahlreichen Krankenbesuche und den ehrw. Schwestern für die liebevolle Pflege.

KARLSRUHE, den 21. Nov. 1918.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Heuser.

Karlsruher Volksschulen.

Un unsere Kinder!

Es ist selbstverständlich, daß auch ihre wie die Erwachsenen unsere heimkehrenden Kruppen begrüßt und dem Dank dafür, daß sie den Feind trotz seiner gewaltigen Hebermacht von unserem Vaterlande ferngehalten haben, lebhaften Ausdruck gibt. Nur darf einer Wermutstropfen nicht in ein Weihnachtsfest einfließen; das ist leider der Fall, wenn die in bunten Papiermägen herumspringenden, Papierfischchen merkt und mit Hupen Lärm macht. Holt ihr den Soldaten eure Liebe besonders kund tun, so nehmt den Ermüdeten eine Strenge Weges Gepäckstücke ab und erleichtert ihnen dadurch den Marsch. Bedenkt ferner eines: die Pferde, die schwere Arbeit hinter sich haben und in der nächsten Woche noch leisten müssen, ziehen in Gruppen mit 6-12 best. so vermehrt ihr den geplagten Tieren nur ihre Last. Das muß ihr bei eurer Liebe zu den Tieren sicherlich nicht entgehen. Galtet euch auch an das in der Schule bekannthe Gebot, daß ihr nach Einbruch der Dunkelheit euch nicht mehr nutzlos und ohne Begleitung Erwachsener auf der Straße herumtreiben dürft.

Wir hoffen, daß eure Eltern uns in der Durchführung unserer Wünsche tatkräftig unterstützen werden.

Das Volksschulleiter.

Tüchtige Aushilfskellnerinnen und Spülfrauen

für jeden Sonntag- und Feiertag gesucht.
Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr.
Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe
(Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe) Fähringerstr. 100.

Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet)
Geschirreparaturanstalt Körnerstraße 38,
im Hof. — Karlsruhe, Telefon 1421

Zur Herstellung

von
Wahlaufrufen
Stimmzetteln
Plakaten
Rundschreiben usw.
anlässlich der bevorstehenden
Wahlen
zur Nationalversammlung
hält sich bei schnellster und billigster
Bedienung bestens empfohlen
Akt.-Ges. „Badenia“
Karlsruhe, Adlerstraße 42.
(Badischer Beobachter).
Versammlungsplakate
zum Ausfüllen der Zeit und des
Lokals sind vorrätig Stück 5 Pfg.

Achtung Photographie!

Vergroesserungen bis Lebensgröße
liefert
Fritz Albrecht
eigene Bromsilberdruck- und Vergrößerungsaustalt
mit elektrischem Betrieb, daher konkurrenzlose Preise.
— Vergrößerungen nach jedem, wenn noch so altem Bilde. —
Vergrößerungen von gefallenen Kriegeren Preisermäßigung.
Postkarten in allen Auflagen. 4585
Postkarten in Skizzenmanier, Künstlerkarten Spezialität.
Atelier: Yorkstr. 10, nächst der Kaiserallee, Karlsruhe.
Telefon 2443. Vertreter für Vergrößerungen gesamt. Telefon 2443.
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten!

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Emil Kimmich
Dentist 4531
Karlsruhe, Leopoldstrasse 2b.

Habe die Tätigkeit in meiner Praxis in vollem Umfang wieder aufgenommen

Albert Günzer
Karlsruhe Amalienstr. 42
Sprechstunden von 9-12 und 2-6 Uhr
Telefon 2599. 4607

Dr. R. Spuler

Augenarzt in Karlsruhe
hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Zu sprechen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Uebe meine Praxis wieder persönlich aus.

J. Zolg, Dentist
Karlsruhe, Amalienstrasse 25 a.

Eine Weihnachtsgabe für die Erstkommunikanten

Briefe an die lieben Erstkommunikanten.
Ein Vorbereitungsabchlein von Viktor H. Fischer.
2. Auflage. 12, 11, 20. Textend. 76 Seiten.
Gebunden in hübschem Galbinderhäuschen 10 Pfg.
Unsere lieben Kleinen werden a 8 jedem Briefe heran 8 Alken, d 8 ein erster Kinder reue zu ihnen ist. Um nicht es zu sagen, das ja die blinde Dera zu jener Zeit kommen zu können, wie sie der gütliche Finger reue von seinen Lieb in ein verlanst. Ein großer Vorzug der Briefe besteht darin, daß sie in ihrem Gebrauche die großen und schweren Zeit angepöht sind.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Badenia Verlag und Druckerei
Karlsruhe.

Zufütters Gelder
auf I. u. II. Hypothek in Baten jeder Höhe auszuliehen. Anruf von Reklamt. 43-3 Schillingen re.
August Schmitt, Baufkommissions- und Hypothekengeldschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 43. — Tel. 2117.

Rasier-Klingen
Sicherer App. verb. handhabbar, geschliffen, Stück 10 Pfg.
Kaiserstraße 34 Laden
Karlsruhe. 3140

Carl Biefferte, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 23. 
fortwährend frisch geschlachtet
Rainichen
auch versent (in 100er Pack.)
Mein Geschäft ist nur wermittlers von 8 bis 12 1/2 Uhr geöffnet. 4000

Biermet, ganz und gemahlen, 4372
Meilen, Pfeffer, Zement, Sümmel, Pleckenwasser.
Panamaapparat empfiehl
Carl Roth, Drogerie, Karlsruhe.

Zu verkaufen ein neue Herrenanzug (Größe 48) preiswert: ebenfalls ein größerer Herrenanzug. **Karl Roth,** Drogerie, 31 V. 4572

Geld gegen monatliche Rückzahl verleiht
H. Calderaow, Hambura 5.

Zuschneide-Maschine
beginnt jeden Monat am 1. und 16.
Näh- und Zuschneidemaschine
Tobanna Weber, Hirschstraße 28, Karlsruhe. 4517

Hausverkauf.
In Karlsruhe, an Hauptstraße bei der Herrgottsbrücke, ein schönes Wohnhaus mit leicht vermietbaren 3-Zimmerwohnungen wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Preis 80.000 Mk. Neue 6000 Mk. Geld. Angebote an die Geschäftsstelle des Verkaufer.

Kolladen werden in jeder Größe nach Maß angefertigt. **Carl Roth, Drogerie, 31 V. 4572**

Ausgewählter Frauenhaare verkauft
Carl Roth, Drogerie, 31 V. 4572

Zaveten empfiehl in großer Anzahl, sofort lieferbar. **Carl Roth, Drogerie, 31 V. 4572**

Das beste Geschenk für Frauen und Jungfrauen ist das Heimatbuch:

Edle Frauen

Schlichte Lebensbilder, dargeboten von **Franz Dor.**
2. u. 3. Auflage (3.-6. Tausend). 218 S. mit 9 Bildern. In Umschlag steif geb. 2.- Mk., in hübsch. Pappebd. 2.00 Mk.
„In allen Kreisen, dem höchsten, wie dem bürgerlichen und häuslichen, in allen Lebensstufen, in allen Lebenslagen, arm und reich, in allen Ständen, jungfräulich, verheiratet und verwitwet, überall sind wir in diesem Bilde herrliche Beispiele von Frauenugend. In Worten, ausdrucksvollen Bildern eines gewandten, mitleidigen Stiles sind die Bilder gemalt.“
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Badenia und Druckerei Karlsruhe.

Gesänge für Begräbnisse

Krieger-Gedenksteuern.
Weitzel, W., an 5. Frauenkloster, Sammlung von 10 Grabreden für 1., 2., 3. und 4. Stimmten. Preis 1.00 Mk., mit 100. 1.00 Mk., darunter 4 Trauer- und 6 Gedenkrede. In hübsch. und weissen Trane feinem. hoch 4. 12 S. Mk. 1.50.
Berner, Otto A., Drei leichte Grabgesänge für den praktischen Gebrauch. hoch 4. 8. 70 Pf.
Inhalt: 1. Brauer, an 33/4. „In harte vollbracht.“ Für 4-stimmigen gemischten Chor bzw. 2 Frauen- oder Knabenstimmen.
2. Berner, an 33/2. „Wir stehen uns Grab.“ Für 2-stimm. Frauen- oder Knabenstimmen.
3. Frey C., „Lebtes Grüssen.“ Für 2-stimm. Frauen- oder Knabenstimmen.
Wassner, Carl, 4 deutsche Gesänge (— Allerseelen und Grabreden). 1917. 8. (2) Partitur 1.1.—. Jede weitere Partitur als Stimme 20 Pfg.
Badenia Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Das meistbegehrteste Weihnachts-Geschenk für unsere Kleinen bilden

Puppen.

Sie kaufen dieselben vornehmlich in dem Puppenwarengeschäft von **Herm. Bieler**
Raietstraße 223
zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal.
Die erste und die beste Karlsruher Puppenfabrik
Robattmühlen auf alle Puppen.

Neuen Wein

Gleisweiler, Barrweiler Schewer, Achkarrer Schössberg, Markgräfer (Laufener), Klugeberger, Zeller, Rappoltsweiler und Reichenweierer Rot- und Weissweine offerieren von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Ebenso machen wir auf unser grosses Lager in **alten Weinen**, weiss und rot, bis zu den feinsten Flaschenweinen ganz besonders aufmerksam. 4581
Franz Fischer & Cie.
Karlsruhe i. B.

Klavierstimmen

sonie Reparaturen werden wieder angenommen bei **Stöhr, Klavierbau- und Reparaturwerkst. m. elektr. Betr.** Karlsruhe, Ritterstr. 11, Fernruf 3397. 4602

Grosskonzert. Hoftheater.

Freitag, den 22. November 1918. Freitagsmiete Nr. 12.
Gespensster.
Ein Familien-drama in 3 Akten von Henrik Ibsen.
Anfang: 7/7 Uhr. Ende: 9 Uhr

Stadt. Konzerthaus Karlsruhe.

Freitag, den 22. November 1918.
Polenblut.
Operette in 3 Bildern von J. o. Stein.
Musik von Oskar Nedel.
Anfang: 7/7 Uhr. Ende: 9/10 Uhr.

Erneuerung der Sonntagsmiete im Hoftheater.

Für die etwa Mitte Dezember beginnende zweite Gruppe von neuen Sonntagsmietern können die jetzigen Inhaber der Miete ihr Vorrecht bis 30. November 1918 auf der Hoftheaterkanzlei geltend machen. Vom 2. Dezember an werden neue Anmeldungen angenommen.
Karlsruhe, den 21. November 1918. 4614

Für die Vorbereitungen zu den Wahlen für die National-Versammlung

Der Volksrat vom Hohenwald

das in vollstimmlicher Weise die gegenwärtige Lage und ihre Erfordernisse behandeln wird. Zur Massenverbreitung geeignet, wie kein anderes Werbemittel.
Es werden 7 Nummern erscheinen, wöchentlich je eine.
Preise: 1 St. 2 Pfg., 100 St. 1.50 Mk., 500 St. 6 Mk., 1000 St. 10 Mk., 2000 St. 18 Mk., 5000 St. 40 Mk. Zusendung auf schnellstem Wege auf Rechnung der Besteller.
Bestellungen erbittet sich schnellstens, ev. telephonisch oder telegraphisch, der
Verlag der Aktien-Gesellschaft „Badenia“, Karlsruhe.

Wasserspreis vierteljährlich:
In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.50
In Baden durch Träger Nr. 1.20
In der Gegend (Deutschland) durch
Träger Nr. 5.— ohne Verteilung
In Baden durch Post oder Kreuz
kass. Der Einzelverkaufspreis jedes
Ausgabe beträgt 10 Pf.

Reinigungsgerät Nr. 535
Stationärsdruck und Verlag
Karlsruhe, Adlerstr.

Altes und neues

Es besteht die Gefahr, die
nach der alten Manier
zu machen. Diese alte Manier
durch ein möglichst farbloses
möglichsten allgemeinen Schil-
des peinliche Besten, wes-
tative im Angriff vorzugehen
des Gegners abzumachen u.
Wahrheiten zu bekennen u.
aufzurufen. Diese Art des
auswärtigen Kriegspolitik
men. Sieht bei sich in einer
Kopf-lich ist, die eigenen
den Aufständen beim Gegener
und je nachdem dies ein gü-
W. darzubieten (schon, u.
ringen in die Höhe zu gehen
tun. Gemäß ist es richtig, d.
ner, ganz besonders keine in
Wähen, redte rig zu erwid-
zu stellen. Mein dies darf
grundsätzlich die ganze Mäch-
schen Wollens von dieser
Schmach des Gegners abhän-
kon aus dem Grunde nicht
so geniale Begabung voraus-
des Gegners in ihrer dyna-
verhältnis der politischen
Lebendigkeit darum handeln,
die Gefahr, die Schwächen
Neigung liegt unbewußt in
verborgen, in welcher man
bekanntlich dem politischen
doch befindet. Diese Ge-
Menchen, die wesentlich an
des Gegners befeuert, dar-
stimmung des bisherigen Ch-
Es hat zum Aufkommen
den Einheitsstaates geföhr-
generationsübergreifung sch-
spricht dem Mangel an ein-
nem Willen, an Selbstert-
tungsbedürftigkeit. Dies gilt
lit, und bei den großen
welche sich ihrer Lösung ent-
weillich darum handeln, die
gramm zusammenzufinden,
dere Programme, ohne Miß-
auf das gegenwärtige Schicksal
und erstrebende Wirkung ein-
zulassen werden, welcher
Schneide die Tatsächlichkeiten
einanderreißt, welcher die
Weltanschauungen und be-
laut und deutlich vor aller
druck bringt, wird jeder
kämpfnis hat für das große
Volk noch Wahrhaftigkeit in
ein Verstum, zu glauben, da-
der Zeit der Not gelitten,
solche Wesen sind von jehem-
rens, des letzten und me-
mens in großen Ideen gew-
Es ist aber ein weiterer
dieses Befehnis künft-
werden, es müsse eine Klär-
Nebensicht über die gegenwärtige
Weltanschauung hat gerade der
gen Kräfte wahrzunehmen, er-
großen Einheit, und dann er-
die Gefolgschaft an der Zeit
der Entwicklung eines gro-
nisses ist insbesondere für
welche von der Idee des
turrellen Wiederaufbau Eur-
Vaterland erhoffen. Die be-
deutung der deutschen
Politik-Orientierung im So-
genannte ist dazu schon
weil ihr gerade der groß-
wähen dem großen Kultur-
fruchtbarere Lethad, böllig
Festheit für uns Deutsche die
Welt des Hofes uns einzun-
an unsere nationale Zukunft
für die innere Politik vor-
Kräfte auf die bisher als
lauf um die Macht im So-
durch die Revolution. —
zum Kampfe, nicht zum
wondern zum Streite der
und zwar: zum entschied-
der aktuellen Schlachtfren-
ner und Frauen um die
W-Handlung zusammen-
das, was ihnen heilig ist.
D.

Waffenstill

Ein Protest der deut-
Berlin, 21. Nov. (W.T.)
ständigen Waffenstillstands-
neral v. Winterfeldt,
Reihe deutscherseits
Erleichterungen vor-
Nach folgende Antwort: Den
majors von Winterfeldt vor-
forderungen bezüglich der
gen des Waffenstillstandes